

"Links marschiert auf...!"

Albert Kellenberger erzählt aus seiner TVE-Zeit

Ich hatte Glück, anfangs der 50er-Jahre "Untertan" von Oberturner Ruedi Bickel zu sein, wobei "Glück" von den einen - den Geräte- und Sektionsturnern - positiv, von den anderen - den Leichtathleten wie ich - nicht unbedingt als berauschend taxiert wurde. Man verstehe mich recht: Ruedi war ein hervorragender, äusserst korrekter Mann - als Sportler wie auch im Beruf als Chefmonteur bei der Badener Firma Brown Boveri (heute ABB), für die er oft wochenlang in Skandinavien zu arbeiten hatte, und der von allen TVE-lern hoch geachtet wurde.

Für Ruedi Bickel, der später zum Verbands- und sogar Kantonaloberturner gewählt wurde, gingen wir durchs Feuer, bekam der TVE ein Profil, und er erreichte an den Festen stets Noten im oberen bis obersten Segment. Seine Kommandi sassen, und noch heute klingt mir das "Links marschiert auf- Spitze halt!" in den Ohren als wäre es gestern gewesen. Gute Marsch- und Freiübungen waren die Basis für den Erfolg.

Hohe Noten an den Festen

Als dann auch die Resultate der Leichtathleten im Vereinstotal gewertet wurden, schnellte dieses rapide in die Höhe, nicht zuletzt deshalb, weil der nur 1,65 Meter grosse Ernst Wittwer - der ältere Bruder von Ueli, und damals Vizeoberturner - seine Körpergrösse um phänomenale 17 Zentimeter, auf 1,82 Meter - und zwar im pausbackenen Scherensprung - übersprang. Denn damals kannte man weder Spezialschuhe noch Tartanpisten noch den "Fosbury-Flop" (genannt nach einem Amerikaner, der

das Hochspringen revolutionierte). Üblich war der so genannte Seit/Bauchroller, mit dem der Bieler Hans Wahli den Schweizerrekord nach langen Bemühungen um einen halben Zentimeter auf 1,92 Meter verbesserte. Fast gleichzeitig sprang Jean Studer, ein anderer Bieler, mit 7,42 Meter neuen Schweizerrekord im Weitsprung und stiess Willy Senn aus Basel die 7,25 Kilogramm schwere Kugel auf die neue Bestweite von 14,92 m. Pech hatte ein anderer Sportlehrer aus Magglingen, Armin Scheurer, dem der während eines Zehnkampfes (!) erreichte Stabhochrekord von 4,30 Metern aberkannt wurde, weil er als Mittelstürmer des FC Biel einmal eine Prämie von 200 Franken erhalten hatte und somit als Profi galt...